

BANGLADESCH-CHRONIK**Menschenrechte:**

(siehe auch: Bangladesch im Ausland)

13. September 2005 Der im Gefängnis von Faridpur in Zentralbangladesch einsitzende Suresh Chandra Halder, ehemaliger Generalsekretär der Organisation „Association for Village Advancement“, ist nach Informationen amnesty international (ai) in seiner Gesundheit bedroht. Die Behörden verweigerten ihm die Medikamente zur Behandlung seiner Diabetes und eines Augenleidens. Suresh Chandra Halder ist am 9. August ohne Vorlage eines Haftbefehls festgenommen worden. ai vermutet politische Motive. Die Organisation setzt sich für die sozio-ökonomische Entwicklung im Bezirk Faridpur ein.
15. September 2005 Scheich Hasina Wajed, frühere Ministerpräsidentin und jetzt Vorsitzende der größten Oppositionspartei Awami League (AL), fordert eine genaue Untersuchung der „Kreuzfeuer“. Bisher seien 1400 Menschen durch extralegale Hinrichtungen der RAB, Cheeta und Cobra und bei Aktionen wie „Clean Heart“ und „Spider Wave“ ums Leben gekommen.
28. September 2005 Die neu gegründete Menschenrechtsorganisation „Global Human Rights Defence“ will die Menschenrechte vor allem in den Ländern fördern, in denen eine relativ große Bevölkerungsgruppe von Verstößen betroffen ist, die aber in der Öffentlichkeit weitgehend ignoriert werden. Das Zentrum befindet sich in Den Haag. Verbindungsbüros und Beobachter werden in Bangladesch, Indien, Bhutan, Sri Lanka und Nepal stationiert.
13. Oktober 2005 amnesty international äußert sich besorgt über einen Bericht, dass vier Vertreter der indigenen Bevölkerung, darunter drei aus den CHT, vor dem ständigen Parlamentsausschuss des Ministeriums für die CHT wegen ihrer Äußerungen vor dem permanenten Forum für indigene Angelegenheiten der UN in New York vom Mai 2005 zur Rede gestellt werden. Ihnen wird vorgeworfen, in ihren Stellungnahmen antistaatliche Inhalte geäußert zu haben. Falls die Anhörung nicht zufriedenstellend verlaufe, drohen ihnen strafrechtliche Konsequenzen.
26. Oktober 2005 Bei der von der Europäischen Union geförderten Veranstaltung eines "runden Tisches" erklärt der britische Hochkommissar Anwar Chowdhury, dass die Todesfälle bei sogenannten "Kreuzfeuern" Bangladeschs Ansehen in Hinblick auf die Menschenrechte Schande mache. Neben den Botschaftern von Frankreich, den Niederlanden, Schweden, Italien und Deutschland nehmen einheimische und internationale Entwicklungsagenturen, Akademiker, Journalisten, Regierungsbeamte und NGO-Mitarbeiter an der Veranstaltung teil.
7. November 2005 Monira Rahman, Geschäftsführerin der Acid Survivors Foundation in Bangladesch, erhält den Menschenrechtspreis 2005 der deutschen Sektion amnesty international. Die Organisation betreut die Opfer von Säureattentaten. „Blieb den Frauen und Mädchen früher oft nur ein Dahinvegetieren oder der Selbstmord, macht die Stiftung von Frau Rahman heute aus den Opfern von Säureattentaten Menschenrechtsverteidigerinnen, die ihr Gesicht bewusst der Öffentlichkeit zeigen, um weitere Verbrechen zu verhindern“, heißt

es in der Begründung. Neben der medizinischen und psychologischen Hilfe für die Überlebenden gehe es Monira Rahman auch darum, die Öffentlichkeit über dieses Verbrechen aufzuklären. Ziel ist, dass die Täter strafrechtlich verfolgt werden. Bisher kommt es nur in einer von zehn Fällen zu einer Verurteilung. Auch fordert ASF, dass der Säureverkauf besser kontrolliert wird. Die Preis-übergabe findet am 19. März 2006 im Rahmen einer Gala in Berlin statt.

5. Dezember 2005 Im Polizeibezirk Paigachha bei Khulna stirbt Biswanath alias Biswas kurze Zeit nach der Verhaftung durch die Polizei in einem sogenannten „Kreuzfeuer“. Er war angeblich Mitglied der verbotenen New Biplobi Communist Party. Damit sind seit Juni 2004 insgesamt 454 Menschen bei „Crossfires“ ums Leben gekommen. Keiner der Fälle wurde bisher gerichtlich untersucht.
10. Dezember 2005 Seit Juni 2004 bis Ende November 2005 sind nach Angaben der Menschenrechtsorganisation Ain o Salish Kendru 455 Menschen durch Angehörige der Sicherheitskräfte getötet worden. Von Januar bis November 2005 starben 204 Frauen, weil ihre Eltern Dowry-Forderungen des Ehemannes nicht nachkommen konnten. 825 Frauen wurden vergewaltigt, 121 von ihnen anschließend getötet.
12. Dezember 2005 Sheikh Shahidul Islam, führendes Mitglied der International Khatme Nabuwat Movement Bangladesh (IKNMB), sagt in Khulna, dass jeder, der beim Kampf gegen Ahmadiyyas stirbt, ein „shahed“ (Märtyrer) sei, und drohte sie Ahmadiyyas vom Land zu vertreiben, wenn sie nicht von der Regierung als unislamisch erklärt werden. „Sie (die Ahmadiyyas) werden bis morgen nicht aus ihren Häusern kommen; andernfalls werden wir sie mit Stöcken schlagen“, sagt er und droht außerdem, ihre Wohnungen zu zerstören.
13. Dezember 2005 An der Ahmadiyya-Moschee Nirala in Khulna wurde von mutmaßlichen Mitgliedern der International Khatme Nabuwat Movement Bangladesh (IKNMB) wieder eine Tafel mit der Aufschrift „Dies ist ein Platz des Krieges der Kadianis [so werden Ahmadiyyas oft genannt]; deswegen sollte es kein Muslim für eine Moschee halten.“ Bereits am 13.08.04 war eine solche Tafel angebracht worden. Die Ahmadiyyas fühlen sich durch die Polizei nicht genügend geschützt.
21. Dezember 2005 amnesty international sorgt sich um die Sicherheit von Sumi Khan, Samaresh Baiddya und weitere Journalisten sowie Polizisten und Regierungsbeamte aus Chittagong und anderen Landesteilen Bangladeschs. Sie erhielten Drohungen von der verbotenen islamistischen Jamaatul Mujahiddeen Bangladesh (JMB).
23. Dezember 2005 Mitglieder der IKNMB marschieren zum Zentralgefängnis von Dhaka, um sich "freiwillig inhaftieren zu lassen", sollten ihre Forderungen – unter anderem Erklärung der Ahmadiyyas zu Nicht-Muslimen, Exkommunikation aus der muslimischen Gemeinschaft, Verbot der Beerdingung auf muslimischen Friedhöfen – nicht erfüllt werden. Ca. 1000 Mitglieder des IKNMB und des Khatme Nabuwat Andolon Bangladesh (KNAB) schwören, die Ahmadiyyas aus Bangladesch zu vertreiben. Die KNAB marschiert in Richtung Hauptzentrale der Ahmadiyyas in Dhaka, um diese zu besetzen, kann aber von der Polizei aufgehalten werden. Bei Straßenschlachten mit der Polizei werden mindestens 57 Menschen ver-

letzt, darunter auch Polizisten. Inhaftiert wird niemand. Der Minister für religiöse Angelegenheiten, Mosharef Hossain Shajahan, erklärt, dass niemand aus religiösen Gründen angegriffen werden dürfe und dass die Regierung Schritte unternehmen würde, diese Leute zu stoppen. Mitglieder der Organisationen Ain-O-Salish Kendra, Nari Pakkha und andere Menschenrechtsaktivisten ziehen zur Zentrale der Ahmadiyyas, um die Gewalt zu stoppen.

Todesstrafe:

5. Dezember 2005

Der Supreme Court setzt die Todesstrafe für einen verurteilten Gefangenen für drei Monate aus. Sukur Ali aus Manikganj war wegen Mordes und Vergewaltigung, die er 1999 begangen haben soll, am 12. Juli 2001 von einem Spezialtribunal zum Tode verurteilt worden. Zum Zeitpunkt der Anklage war er 14 Jahre alt. Das Gericht fordert Vertreter der Regierung, der Polizei und des Gefängnisses auf, sich innerhalb von acht Wochen dazu zu äußern, ob die Anwendung des Gesetzes, nach dem er angeklagt und verurteilt wurde, verfassungskonform war.

Korruption:

27. Oktober 2005

Auf dem Korruptionsindex der Organisation Transparency International belegt Bangladesch erneut den letzten Platz, diesmal gemeinsam mit dem Tschad.

Innere Sicherheit/Polizei:

9. September 2005

In Dhaka stellt die Polizei bei einer Razzia 200 kleinere Bomben sicher. Zudem werden sechs Männer und zwei Frauen festgenommen, die an der Bombenserie Mitte August beteiligt gewesen sein sollen. Entkommen ist der Bruder des Anführers der Jamaat-ul-Mujahideen, dessen Gruppe die Anschläge zur Last gelegt werden. Nach dem Anführer selbst wird ebenfalls noch gefahndet. Bislang wurden nach den Anschlägen vom August mehr als 200 Menschen verhaftet.

29. September 2005

In Rampura wird in einem Kreuzfeuer zwischen Polizisten des Rapid Action Battalion (RAB) und den Mitgliedern einer Bande ein mutmaßlicher Krimineller erschossen. Dieser war am Vortag verhaftet worden. Zum Schusswechsel kommt es, als die Polizisten mit dem Verdächtigen an einen Ort fahren, um dort Waffen sicher zu stellen und weitere Kriminelle zu verhaften.

2. Oktober 2005

Im Zusammenhang mit den 500 Bombenexplosionen am 17. August 2005 werden 28 Mitglieder der Jamat-ul-Mujahideen (JMB) angeklagt. Sie gehören zu 400 Verdächtigen, die nach den Anschlägen in Polizeigewahrsam genommen wurden.

3. Oktober 2005

Bei Bombenexplosionen in Distriktgerichten von Chandpur, Lakshmipur und Chittagong werden zwei Menschen getötet und mehr als ein Dutzend verletzt. Die Polizei geht davon aus, dass es eine Gruppe von 2000 möglichen Selbstmordattentätern gibt, die

sich aus Anhängern der JMB, der JMJB und der Harkatul Jihad zusammensetzt.

18. Oktober 2005 In Sylhet wird auf einen Richter ein Bombenattentat verübt, er bleibt jedoch unverletzt.
21. Oktober 2005 In Ghurka Thakpara wird der lokale Vorsitzende der kommunistischen Partei PBCP bei einem Kreuzfeuer zwischen Polizisten und seinen Anhängern erschossen. Gegen ihn lagen acht Anzeigen wegen Raub, Entführung und Mord vor.
31. Oktober 2005 Die Regierung Bangladeschs setzt auf Hinweise, die zur Ergreifung von Siddiqui Islam alias Bangla Bhai und von JMB-Chef Shaikh Abdur Rahman führen, eine Belohnung von fünf Millionen Taka aus.
4. November 2005 Nach einer Konferenz mit Innenminister Lutfozzaman Babor und Beamten des RAB wird eine Belohnung von je 5 000 000 Taka für Hinweise zur Ergreifung des flüchtigen Siddiqui Islam alias Bangla Bhai, Anführer des Jagrato Muslim Janata Bangladesh (JMJB) und von Sheikh Abdur Rahman, Anführer der Jamat-ul-Mujahideen (JMB), ausgesetzt. Beide Gruppierungen, die die Einführung des islamischen Rechts fordern, wurden wegen extremistischer Aktivitäten verboten. Ihnen wird vorgeworfen, an den Bombenanschlägen beteiligt gewesen zu sein.
14. November 2005 In Jhalakathi werden zwei Richter mutmaßlich von der JMB durch eine Bombe ermordet, als sie mit einem Kleinbus auf dem Weg zum Büro sind. Ein verletzter Mann wird festgenommen. Ihm wird vorgeworfen kurz vor der Explosion eine Tasche in das Fahrzeug geworfen zu haben.
27. November 2005 Die britische Botschaft berichtet von Bombendrohungen gegen sie sowie gegen die Botschaft der USA und anderer Länder. Unterschrieben sei die Drohung von einem Mann, der sich als Mitglied von Al-Kaida bezeichnet. Daraufhin werden die Sicherheitskontrollen im Diplomatenviertel Gulshan ausgeweitet.
29. November 2005 In den Räumen der Anwaltsvereinigung des Gazipur-Distrikts zünden Selbstmordattentäter, die mutmaßlich Mitglieder der JMB sind, mehrere Bomben. Dabei werden neun Menschen getötet und 50 schwer verletzt. Bei einer weiteren Explosion vor dem Distriktgericht in Chittagong, wieder mutmaßlich durch die JMB, werden fünf Menschen getötet. Die JMB hatte gedroht, Anwälte und Richter zu töten, um ihre Forderung nach Einführung des islamischen Rechts zu unterstreichen. In Folge dieses Anschlags werden mehr als 1000 vermutete Anhänger der JMB verhaftet, darunter Schüler von Koranschulen, Arabisch-Lehrer und islamische Geistliche.
1. Dezember 2005 In Gazipur sprengt sich vor dem Gerichtsgebäude an einer Polizeikontrolle ein Selbstmordattentäter in die Luft. Er reißt mindestens einen Polizisten mit in den Tod. 25 Menschen werden verletzt. Zum Zeitpunkt des Anschlags demonstrieren Juristen vor dem Gebäude gegen die zahlreichen Anschläge.
2. Dezember 2005 In Khulna wird ein hochrangiges Mitglied der Janajuddha-Fraktion der verbotenen Purba Banglar Communist Party bei einem "Kreuzfeuer" zwischen seinen Anhängern und Polizisten des RAB getötet. Ihm wurden acht kriminelle Vergehen zur Last gelegt.

Unter anderem wurde er verdächtigt, den Herausgeber der örtlichen Tageszeitung "Janmabhumi", Humayun Kabear Balu, ermordet zu haben.

4. Dezember 2005 In Tangail kommt es zu einem Feuergefecht zwischen Polizisten und Mitgliedern der JMB. Drei Polizisten werden verletzt.
5. Dezember 2005 Der Anwalt Anwarul Azim stirbt an den Verletzungen, die er bei einem Bombenanschlag am 29. November erlitten hatte.
6. Dezember 2005 Bei zwei Selbstmordattentaten in Justizgebäuden werden 15 Menschen getötet.
8. Dezember 2005 In Netrakona werden bei einem Selbstmordattentat vor einem Kulturclub sieben Menschen getötet und fast 50 weitere verletzt. Einer der beiden Attentäter sowie fünf der Opfer schweben in Lebensgefahr. Der Anschlag ereignet sich vor dem Büro der Kulturgruppe Udichi Shilpi Goshti. Nach Angaben der Polizei gehören die Attentäter zur JMB. Am Folgetag stirbt ein weiteres Opfer.
- In Meherpur werden auf dem Gangin Bazar fünf Bomben gezündet. Dabei werden ein Goldschmied getötet und fünf Menschen verletzt.
9. Dezember 2005 In Delduar werden mehr als 25 kg Bombenmaterial sichergestellt.
- In Dhaka nehmen Polizisten des RAB zwei Mitglieder der JMB fest. Sie sollen in einem Messegebäude über mehrere Monate Selbstmordattentäter angeworben und Geld gesammelt haben. Zwei weitere Personen werden festgenommen.
10. Dezember 2005 In Meherpur, Chittagong, Gazipur und Sirajganj werden elf Bomben sichergestellt.
- In Dhaka und Bandarban werden zwölf Feuerwaffen und eine hohe Anzahl Munition sichergestellt.
11. Dezember 2005 In Cox's Bazar werden in einem Haus 300 kg Sprengstoff sichergestellt und ein mutmaßlicher Selbstmordattentäter der JMB verhaftet. An der Grenze von Sylhet wird ein Mann verhaftet sowie vier Bomben und zwölf Sprengkapseln sichergestellt.
14. Dezember 2005 Der Militärführer der JMB, Aatur Rahman Sunny, wird in Dhaka von Polizisten des RAB festgenommen. Er wird wegen Anzeigen in zwei Fällen zunächst für 14 Tage inhaftiert. Nach seiner Verhaftung wird eine große Menge an Explosionsmaterial sichergestellt.
18. Dezember 2005 In Mymensingh entkommt eine Gruppe militanter Islamisten ihrer Verhaftung, in dem sie selbstgebastelte Bomben gegen Polizisten des RAB wirft, als diese ein Haus stürmen. Es wird eine große Menge von Bombenmaterial und Bomben einschließlich vier Granaten sichergestellt. Der Hausbesitzer wird festgenommen. In Rajshahi werden 5000 Sprengkapseln sichergestellt. Drei Verdächtige werden festgenommen.
19. Dezember 2005 Das Kabinett entscheidet, das Geldwäschepräventionsgesetz 2002 durch ein neues zu ersetzen. Zum einen soll es den Umgang mit finanziellen und ökonomischen Verbrechen regeln, zum ande-

ren Voraussetzungen schaffen, um Verbindungen von Terroristengruppen an Hand von Transaktionen identifizieren zu können.

Die Regierung setzt weitere Belohnungen für jeden aus, der zur Verhaftung von führenden Mitgliedern der JMB beiträgt. Die Belohnungen liegen zwischen 100 000 und 5 000 000 Taka.

28. Dezember 2005 Ataur Rahman Sunny, Militärchef der verbotenen JMB, der am 14. Dezember verhaftet wurde, wird für Verhöre in 19 Fällen weitere 119 Tage in Gewahrsam des RAB genommen. Somit ist dies die längste Verweildauer eines Verdächtigen in Polizeigewahrsam in der Geschichte Bangladeschs. Die Polizei in Faridpur verhaftete den Lehrer einer Madrasa, der dem JMB-Anführer und älterem Bruder von Ataur Rahman Sunny, Sheikh Abdur Rahman, ähnelt. Der Anführer der verbotenen Hurkatul Jihad al Islami-Bangladesh, Mufti Mohammad Abdul Hannan und Abdul Awal, der Schwiegersohn von Sheikh Abdur Rahman, wurden getrennt weitere fünf Tage in Gewahrsam genommen, der Schatzmeister der JMB, Fariduddin, für vier Tage.
9. Januar 2006 Die Regierung Bangladeschs weist im Rahmen der Terrorismusbekämpfung die Banken des Landes an, sämtliche Geldtransaktionen von mehr als 500 000 Taka (= etwa 6200 Euro) zu melden.

Justiz/Rechtsprechung:

(siehe auch: Innere Sicherheit)

30. November 2005 Die Anwaltsvereinigung des Supreme Court von Dhaka ruft für den 1. Dezember zum landesweiten Streik auf. Schon früher im Monat hatte die Vereinigung des Justizservices entschieden, während der Urlaubszeit im Dezember aus Sicherheitsgründen keine Richter zur Vertretung in andere Distrikte zu senden. Ebenso wurde entschieden, dass sie, solange die Regierung sie nicht von den Steuern für ihre Privatwagen und Pistolen befreie, den Gerichten für unbestimmte Zeit fernblieben und ab 1. Januar 2006 Massenerurlaub nähmen.
10. Dezember 2005 40 der landesweit 69 Anwaltsvereinigungen fordern Maßnahmen gegen den zunehmenden Militarismus im Land.

Militär:

9. Dezember 2005 Im Kongo wird der Militärführer Ngole „Koliba“ Dalo verhaftet. Er steht im Verdacht, im Frühjahr die Ermordung von neun bangladeschischen UN-Soldaten angeordnet zu haben.
19. Januar 2006 In Abidjan, der Hauptstadt der Elfenbeinküste, werden UN-Soldaten aus Bangladesch Ziel gewalttätiger Demonstranten. 300 werden daraufhin an einen anderen Standort verlegt.

Medien/Pressefreiheit:

- (siehe auch: Menschenrechte, Kultur)
17. September 2005 Anwar Hossain, Journalist der Tageszeitung „Dainik Khobor Patra“, wird von BNP-Mitglieder festgesetzt und schwer geschlagen.
21. September 2005 Ein Journalist des Senders Channel 1 wird von Polizisten misshandelt, als er eine Demonstration filmen möchte. Die Organisation „Reporter ohne Grenzen“ führt die wiederholten Angriffe auf Journalisten unter anderem auf eine Hassrede des BNP-Abgeordneten Shahidul Alam Talukder zurück. Er hat am 31. August in Baufal im Süden Bangladeschs die Bevölkerung zu Gewalt gegen missliebige Journalisten aufgerufen.
- 10./11. Nov. 2005 Auf einer Konferenz der South Asian Free Media Association (SAFMA) im Dhakaer Hotel „Lake Shore“ diskutieren die 200 Teilnehmer aus Südasien die häufigen Angriffe auf Journalisten in der Region. Als Redner aus Bangladesch treten Enayetullah Khan und Daily Star-Herausgeber Mahfuz Alam auf. Gäste der Konferenz sind unter anderem Information Minister M Shamsul Islam und der Direktor der Grameen Bank, Prof. Muhammad Yunus.
17. Dezember 2005 Die Purba Bangla Communist Party (PBCP MLA) droht dem Präsidenten des Presseclubs in Kalia und Korrespondenten der Tageszeitung „Somokal“ mit der Ermordung, wenn er der Partei weiteren Schaden zufüge. Der Brief ist mit „Rafiqul, command in chief of the south region PBCP“ unterzeichnet.

Innenpolitik:

2. September 2005 Nach Angaben der Weltbank haben die Parteien im letzten Wahlkampf pro Kopf 21 US-Dollar ausgegeben. Damit belegt Bangladesch weltweit eine Spitzenposition.
27. September 2005 Scheich Hasina, Präsidentin der Awami League (AL), beschuldigt die Koalitionsregierung von BNP und Jamaat der Konspiration, während des bevorstehenden Wahlkampfes in 50 Distrikten die populärsten Parteiführer der Opposition ermorden zu wollen.
8. November 2005 Abdul Jalil, Generalsekretär der Awami League, wird von Mushtari Begum beschuldigt, ihren Mann und ihren Sohn entführt zu haben. Jalil ist zugleich Geschäftsführer der Mercantile Bank Ltd., die offenbar Interesse an einem Grundstück der Familie im Dhakaer Stadtbezirk Gulshan hat. Jalil und der mitbeschuldigte Geschäftsführende Direktor der Dhaka Bank, MNH Bulu, weisen die Anschuldigung zurück. Sie bleiben gegen Kautions auf freiem Fuß.
4. Dezember 2005 Fazlul Haq Amini, Fraktionsgeschäftsführer der Oikya Jote im Nationalparlament, erklärt, falls es tatsächlich Verbindungen von der Jamaat-e-Islami zu den Bombenlegern gebe, müsse sich die Koalition von diesem Bündnispartner trennen.
7. Dezember 2005 Bei Nachwahlen im Kreis Dinajpur-1 unterliegt Aftab Uddin Mollah, Präsident des Dinajpur-Parteibezirks der Jamaat-e-Islami, dem unabhängigen Kandidaten Monoranjan Shill Gopal. Die Jamaat be-

schuldigt daraufhin die BNP, ihren Kandidaten nicht genügend unterstützt zu haben.

16. Dezember 2005 Bangladesch feiert den 34. Jahrestag des Sieges über Pakistan. Premierministerin Begum Khaleda Zia ist Hauptrednerin auf der Kundgebung im Bangabandhu National Stadium in Dhaka. Aus Anlass des Victory Day kommen 191 Strafgefangene frei.
20. Dezember 2005 Ex-Diktator Hossain Muhammad Ershad schließt seinen Neffen Asif aus der Jatiya Partei (JP) aus. Dessen Bruder GM Kader, immerhin Mitglied des Parteipräsidiums, erklärt Ershad in Rangpur zur „Persona non grata“. Vorausgegangen war ein Streit zwischen Asif und dem Kreisvorsitzenden der JP in Rangpur.
21. Dezember 2005 Begum Khaleda Zia erklärt, nach den jüngsten Anschlägen habe sich eine nationale Front gegen islamistische Terroristen gebildet. Diese positive Entwicklung werde von der Oppositionsführerin Scheich Hasina Wajed unterlaufen. Die Ministerpräsidentin drohte mit einer Anklage wegen Staatsverrats, falls Scheich Hasina mit ihren provokativen Äußerungen über die zivile und militärische Führung des Landes fortfahre.
23. Dezember 2005 Prof. AQM Badruddoza Chowdhury, Ex-Staatspräsident und Vorsitzender der Bikalpa Dhara Bangladesch, wirft Ministerpräsidentin Begum Khaleda Zia vor, nicht mehr zwischen den Interessen des Staates und denen ihrer Partei unterscheiden zu können.
24. Dezember 2005 Ex-Diktator Ershad veröffentlicht ein Zwölf-Punkte-Programm seiner Jatiya Partei für den bevorstehenden Wahlkampf. Darin fordert er unter anderem sofortige Upazila-Wahlen, die Einrichtung von Upazila-Familiengerichten, den Islam als Staatsreligion, den Freitag als freien Wochenendtag sowie gebührenfreien Strom und Wasser für alle Moscheen, Koranschulen und Tempel. Die Frage einer möglichen Koalition lässt Ershad offen.
25. Dezember 2005 Die Wahlkommission startet am 1. Januar 2006 die Vorarbeiten für die neue Wählerliste für im Oktober 2006 geplanten Neuwahlen. Gegenüber früheren Wahlen bedeutet dies einen erheblichen Zeitverzug von mindestens drei Monaten. Beobachter fürchten, dass die Liste möglicherweise nicht rechtzeitig fertiggestellt wird.

Demonstrationen:

(siehe auch:

Frauen)

22. November 2005 In Dhaka findet eine große Kundgebung der oppositionellen 14-Parteien-Allianz statt. Teilnehmer, die per Bus oder Schiff nach Dhaka anreisen, wird der Zugang in die Stadt verwehrt. Busse werden von Aktivisten der Regierungspartei zerstört. Sie sollten Teilnehmer der Kundgebung nach Dhaka bringen; Schiffen wird verboten, in den Haupthafen Dhakas anzulanden. Trotz dieser Behinderungen findet die Kundgebung vor einer großen Menschenmenge statt. Zentrale Forderung der Oppositions-Allianz ist die Einführung einer säkularen Demokratie. Das 23-Punkte-Programm der Allianz beinhaltet weiter die Trennung der

Judikative von der Exekutive, Verfolgung und Aufklärung aller Bombenattentate, Direktwahl der für Frauen reservierten Sitze im Parlament und eine unabhängige Berichterstattung staatlicher Radio- und Fernsehsender.

24. November 2005 Nach einem Aufruf der Oppositionspartei findet ein landesweiter Generalstreik statt. Gefordert werden vorgezogene Parlamentswahlen. Die Amtszeit der jetzigen Regierung endet regulär im Oktober 2006.
6. Dezember 2005 Anhänger der Islami Oikya Jote und der Jamaat-e Islami veranstalten Demonstrationen gegen die Bombenattentate.
18. Dezember 2005 Tausende Studenten und Lehrer von Madrasas demonstrieren gegen die Bombenanschläge. Sie werfen zudem der Regierung vor, im Namen der nationalen Sicherheit Studenten und Lehrer zu schikanieren.

Gewerkschaften/Streiks:

30. Dezember 2005 In Dhaka kommt es zu einem gewalttätigen Protest durch Hunderte von Arbeitern der Bekleidungsfabrik Titanic Product Ltd. Voraus ging, als ein Arbeiter wahrscheinlich durch Sicherheitskräfte totgeschlagen wurde. Er war von den Sicherheitskräften als Dieb bezeichnet worden, weil er sich während der Nachtschicht ein wärmendes Bekleidungsstück der Fabrik genommen hatte. Mehrere Personen werden festgenommen.

Bildung/Universitäten:

3. November 2005 Kinder besuchen in Bangladesch durchschnittlich etwa vier Jahre die Schule. Das ist länger als im Tschad (1) und in Nepal (2), aber kürzer als in Indien (5), China (7) und Deutschland (10).

Kultur:

22. September 2005 Ein Gericht in der indischen Metropole Kolkata (Kalkutta) hebt das vor knapp zwei Jahren ergangene Verbot des Buchs „Dwikhondito“ (Aufgespalten) von Taslima Nasrin auf. Alle beschlagnahmten Exemplare sind sofort freigegeben. In Bangladesch ist das Verbot des Buches, das hier unter dem Titel „Ka“ erschien, mit dem Vorwand, es verletze religiöse Gefühle, weiterhin verboten.
12. Dezember 2005 Die Distriktverwaltung von Jaipurhat fordert die Kinos auf, ihre Lichtspieltheater am nächsten Sonntag geschlossen zu halten. Die Polizei könne nicht für ihre Sicherheit garantieren.

Religionen:

- (siehe auch: Menschenrechte)
8. September 2005 Nach einem Geheimdienstbericht haben die folgenden zehn islamische NGOs militante islamische Organisationen unterstützt:

Revival of the Islamic Heritage Society, Rabita Al Alam Al Islami, Society of Social Reforms, Qatar Charitable Society, Al Muntada Al Islami, Islamic Relief Agency, Al Forkan Foundation, International Relief Organisation, Kuwait Joint Relief Committee and the Muslim Aid Bangladesh. Drei Geheimdienste haben diesen Bericht erstellt: National Security Intelligence, Special Branch of police und Defence Forces Intelligence, Die Regierung hatte der Bericht nach dem Erstarben der militanten islamischen Organisationen – Al Hikma, Jamaatul Mujahideen Bangladesh (JMB) und Jagrata Muslim Janata Bangladesh (JMJB) – in Auftrag gegeben. Alle genannten NGOs haben ihre Basis im mittleren Osten und sind seit Jahren in Bangladesch aktiv. Mehr als 100 Ausländer sind seit Jahren illegal in diesen Organisationen beschäftigt. Es gibt tief verwurzelte Beziehungen zwischen einigen Führern von Jamaat-e-Islami und Islami Oikya Jote – zwei Parteien der Regierungskoalition – und diesen NGOs.

11. September 2005 Die International Khatme Nabuwat Movement Bangladesh (IKNMB) hat sich geteilt. Die eine Gruppe will im Moment keine Anti-Ahmadiyya-Aktionen durchführen, die andere schwört, weiter zu machen. Die Gruppen beschimpfen sich gegenseitig. IKNMB führt seit über zwei Jahren eine Hass- und Gewaltkampagne gegen Ahmadiyyas.
11. Oktober 2005 Der Bericht der Organisation Ekatturer Ghatak Dalai Nirmul Committee stellt fest, dass die Gewalt gegen religiöse und ethnische Minderheiten in Bangladesch, die im Jahr 2001 nach der Wahl begann, danach nicht gestoppt wurde. Über 10 000 Fälle sind vorgekommen. Weniger als 10 Prozent würden bekannt, weil die Betroffenen aus Angst schweigen. Viele Hindus sind ausgewandert, was auch Ziel der Ausschreitungen war. Die Regierung hat keine wirksamen Schritte gegen diese Gewalt unternommen. Das Ausmaß der Repression war während dieser Regierung größer als jemals zuvor. Das lag auch daran, dass die Gewalttäter wussten, dass sie in der Regel keine Strafe zu erwarten haben. Nach Meinung der Organisation muss die Verfassung von 1972 wieder eingeführt und Bangladesch wieder ein säkularer Staat werden.
23. Oktober 2005 In Bangladesch fand ein Seminar „Secularism: Bangladesh Perspective“ – organisiert vom Bangladesh Policy Forum (BPF) – statt. Mohammed Hanif – führendes Mitglied der Awami League und einer der Hauptredner – forderte, den Begriff „religiöse Freiheit“ im Grundsatzpapier der Awami League zu streichen, da er nicht an Säkularismus glaube – weder im persönlichen noch im politischen Leben. Der andere Hauptredner, Prof. Dr. Muzaffer Ahmed sagte, dass nirgendwo im Koran stehe, dass der Staat islamisch sein solle. Hanif entgegnete, das dort auch nicht stehen würde, er solle nicht islamisch sein.
4. November 2005 Bangladesch feiert sein größtes muslimisches Festival „Eid al-Fitr“.
10. November 2005 Ein internationaler Bericht über religiöse Freiheit (IRFR) der US-Regierung erkennt die religiöse Freiheit in Bangladesch an, kritisiert aber auch erhebliche Einschränkungen. Religiöse Minoritäten seien verwundbar. Wegen eines korrupten und ineffektiven Polizei- und Justizsystems werde Recht und Ordnung häufig nicht durchgesetzt. Es herrsche eine Atmosphäre der Gewaltlosigkeit bei Straftaten. In der Regel lebten Angehörige verschiedener Religionen in guter Atmosphäre zusammen. Trotzdem komme es zu

Hass und Gewalttaten – einschließlich Mord, Vergewaltigung, Misshandlung, Zerstörung von Häusern und Kultstätten, Schändung von Kultstätten und Zwangsräumungen. In diesem Jahr seien besonders die Ahmadiyyas betroffen. Die Religion übe einen großen Einfluss auf die Politik aus – zum einen wegen den Koalitionsparteien Jamaat-e-Islami und Islami Oikya Jote, zum anderen weil ein Großteil der Bevölkerung islamisch ist. Es gebe Diskriminierungen von Hindus, Christen und Buddhisten. Aus diesen Gründen hat die US-Regierung Regierungsvertreter Bangladeschs mehrfach aufgefordert, die Rechte von religiösen und ethnischen Minderheiten zu sichern. Insbesondere wurden die Regierungsparteien aufgefordert, öffentlich die Rechte der Ahmadiyyas anzuerkennen und alle Gewalt gegen sie zu verurteilen. Die Jamaat-e-Islami hat sich dem lange widersetzt und erst im April 2005 eine entsprechende Erklärung veröffentlicht. Der Bericht hebt positiv hervor, dass es keine Inhaftierungen aus religiösen Gründen gibt. Der Bericht ist im Internet zu finden: <http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2005/51616.htm>

10. Dezember 2005 Imame überall in Bangladesch haben spezielle Khutbas (Predigten) gehalten und die Terroristen aufgefordert, mit der Gewalt aufzuhören. Der Weg der Terroristen wäre mit dem Islam unvereinbar und würde zeigen, dass die Terroristen nicht die geringsten Islamkenntnisse hätten. Suizidbomber seien keine Märtyrer, sondern kämen in die Hölle. Nach den Gebeten kam es vielerorts gegen Demonstrationen gegen Gewalt und JMB.
30. Dezember 2005 Aatur Rahman Sunny, Chef des militärischen Flügels der JMB ist weiter in Untersuchungshaft. Er sagt, dass die großen Geldbeträge für die JMB aus Pakistan, Saudi-Arabien, Kuwait, Qatar, Brunei, Sudan und einigen anderen Staaten des mittleren Ostens sowie von einigen islamischen NGOs kommen.

Chittagong Hill Tracts:

(siehe auch: Menschenrechte)

20. August 2005 Die Regierung verbietet den Dokumentarfilm "Karbaphulir Kanna" des Filmemachers Tanvir Morkamel. Er schildert die Auswirkungen des Baus des Kaptei-Staudamms auf die Bevölkerung der CHT. Die Regierung begründet ihr Verbot damit, der Film enthalte unzulässige Aussagen gegen die Interessen des Landes und seiner Bevölkerung.
- Oktober 2005 Laut Untersuchung der Mikrokreditorganisation Padakhhep wird es in den CHT wahrscheinlich ein Nahrungsmitteldefizit von 200 000 Tonnen geben, da die landwirtschaftlich nutzbare Flächen von 90359 Hektar nicht effektiv genug bewirtschaftet werden.
2. Dezember 2005 Bei einer Diskussion, die vom Bangladesh Adivasi Forum und dem Adivasi Adhikar Andolan organisiert wird, sagt Shantu Larma, der Vorsitzende der PCJSS, dass die Militärbestimmungen das Haupthindernis der Umsetzung des Friedensvertrages sei. Im Namen der "Operation Uttaran" tate das Militär, was immer es wolle.
2. Dezember 2005 Im Ramgarh Upazila im Khagrachhari-Distrikt werden drei Menschen erschossen. Quellen der United Peoples Democratic Front,

die gegen den Friedensvertrag sind, behaupten, sie seien von Mitgliedern der PCJSS ermordet worden.

Frauen:

(siehe auch:

Menschenrechte)

13. Oktober 2005

In Agchapara im Atghoria Upazila wird auf eine Frau und deren Mann in der Nacht ein Säureanschlag verübt. Während der Mann unverletzt bleibt, erleidet die Frau schwere Verätzungen. Der Bruder der Frau erhebt Anzeige gegen die Täter. Später wird bekannt, dass die Täter die Familie bedrohen, damit sie die Anzeige zurückziehen. Bis zum 23. Oktober wird niemand verhaftet. Seitdem befindet sich die Familie aus Angst auf der Flucht.

15. Oktober 2005

In Korot Kandi im Pabna-Distrikt wird eine 15-jährige Frau nach einem Salish mit 101 Stockschlägen bestraft. Dabei wird sie lebensgefährlich verletzt. Ihr wurde eine Beziehung zu einem verheirateten Mann vorgeworfen. Dieser wird zu einer Strafe von 800 Taka verurteilt. Nachdem bekannt worden war, dass sie zweieinhalb Monate zuvor einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen, war die Familie geschnitten worden. Daraufhin hatten sich die Eltern an den Dorfvorsteher gewandt. Einige führende Dorfbewohner riefen danach ein Salish zusammen. Nach Aussage der Polizei erhebt die Familie der Frau auch einen Tag später keine Anzeige.

Dezember 2005

Das nationale demokratische Institut für internationale Angelegenheiten veranstaltet einen viertägigen Workshop. Die Veranstaltung beschließt das Programm zur "Unterstützung weiblicher politischer Führungskräfte im muslimischen Südasien". Politische Aktivistinnen aus Afghanistan, Bangladesch und Pakistan nehmen daran teil. Von den bangladeschischen Parteien sind die BNP, die Jamaat-e Islami und die Jatiya Party vertreten. Die Fähigkeiten für Wahlkämpfe und den Dienst als Parteivorsitzende und gewählte Beamtinnen sollen verbessert werden. Insgesamt wurden 750 Frauen aus Bangladesch in diesem Programm trainiert.

10. Dezember 2005

Die JMB äußert in einer Stellungnahme, die sie an eine Dhakaer Zeitung schickt, dass sie ab Januar 2006 alle Frauen, auch nichtmuslimische, töten, die sich nicht verschleiern.

21. Dezember 2005

Im Santhia Upazila wird eine Frau von ihren Schwiegereltern so misshandelt, dass sie von ihrem Mann bewusstlos ins Krankenhaus gebracht werden muss. Er erstattet Anzeige gegen seine Eltern. Die Misshandlungen hatten begonnen, nachdem der Vater der Frau nicht die geforderte Menge an Mitgift gezahlt hatte. Eine Woche später veranstaltet die "Plattform zum Widerstand gegen Gewalt an Frauen" eine Protestdemonstration. Sie fordern die unverzügliche Verhaftung und eine exemplarische Bestrafung.

22. Dezember 2005

Bei einem Gespräch, organisiert von Nijera Kori und Coastal Network im Nationalen Presseclub, wird ein Bericht vorgestellt, laut dem mehr als die Hälfte der Familien in den Küstenregionen die Mitgift zahlen. Etwa 75 Prozent der Familien werden nach einer Mitgift gefragt. 57 Prozent kommen der Forderung nach. 58 Prozent der sehr armen Familien nehmen eine Hypothek auf ihr einziges Stück auf, um die Mitgift zu zahlen. 68,3 Prozent der Frauen

werden vor dem 18. Lebensjahr verheiratet. 42 Prozent sind Analphabetinnen. 77 Prozent kennen nicht das Erbschaftsgesetz, 86 Prozent nicht das Mindestalter für Heiraten und 76 Prozent wissen nicht, wie sie scheiden lassen können, wenn sie durch den Ehemann Gewalt erfahren. 72 Prozent haben kein Eigentum. 93 Prozent der interviewten Frauen gaben an, durch die Ehemänner oder andere Familienmitglieder körperliche Gewalt zu erfahren. Die Untersuchung wurde in 20 Upazilas durchgeführt.

23. Dezember 2005 Teilnehmer einer zehn Kilometer langen Menschenkette, die von dem "Domestic Repression Resistance Jote" organisiert wird, demonstrieren gegen häusliche Gewalt an Frauen. Sprecher sagen, dass 48 Prozent der jungen Frauen von häuslicher Gewalt betroffen sind, von den Frauen zwischen 44 bis 49 Jahren 10 Prozent.
4. Januar 2006 Im Jahr 2005 wurden 3003 Frauen im Zusammenhang mit Vergewaltigung und Gewalt und 4125 Kinder durch Kriminelle, Verwandte, Freunde, Nachbarn oder durch Straßenunfälle getötet. Dies wird bei einem Seminar, organisiert vom Frauen- und Kinderrechtsinformationszentrum von Massline Media Centre, berichtet.

Kinder:

2. Oktober 2005 Im Jahr 2004 wurden 327 Mädchen vergewaltigt, von denen 35 später getötet wurden, im Jahre 2003 wurden 635 Fälle von Vergewaltigungen von Mädchen gezählt. 40 Prozent aller zur Arbeit gezwungenen Frauen in der Industrie sind unter 16 Jahre alt, dies entspricht 100 000 Mädchen. UNICEF sagt, dass 74 Prozent der arbeitenden Kinder bis 14 Jahren in der Landwirtschaft tätig sind, davon die Mehrheit Mädchen. 230 000 Mädchen zwischen zehn bis vierzehn Jahren und 250 000 junge Frauen zwischen 15 bis 19 Jahren sind Kinderarbeiterinnen. Mehr als 16 Prozent arbeiten als Hausmädchen. Ein Bericht von „Banbase“ sagt, dass 1,5 Millionen Mädchen nicht zur Schule gehen und 33 Prozent der Schülerinnen brechen die Schule vor Abschluss der Grundschule ab. 70 Prozent besuchen nach Abschluss der Grundschule keine weiterführende Schule. Die Alphabetisierung der Mädchen liegt 40 Prozent unter denen der Jungen.

Armut:

8. September 2005 Im Human Development Report 2005 rangiert Bangladesch an Stelle 139 unter 177 Staaten (2004: 138. Stelle) im HDI-Ranking (Human Development Index). Positiv hervorgehoben wird, dass die Kindersterblichkeit erheblich gesenkt wurde. Seit 1971 sind gute Fortschritte in Bezug auf Gesundheit, Bildung und Lebensstandard gemacht worden. Allerdings besteht die Gefahr, dass die Millenniumentwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs) der Vereinten Nationen im Jahr 2015 nicht erreicht werden. Die MDGs sind im Jahre 2000 verabschiedet worden und sehen die Erreichung von acht Zielen bis 2015 vor. Der Bericht betont, dass die Gewalt eine erhebliche Barriere für menschliche Entwicklung ist. Ein weiteres gravierendes Problem wird in unfairen Handelsbestimmungen gesehen, die gerade gegen ärmste Länder aufgestellt werden – insbesondere von den USA.

Mosa Shaminma Akter wird in New York wegen ihrer Verdienste im Kampf gegen die Armut von den United Nations geehrt.

28. September 2005 Im Distrikt Nilphamari leiden mindestens 25 Prozent der Kinder an Krankheiten, die durch Unter- und Mangelernährung verursacht sind – wie aus einem Bericht einer NGO hervorgeht. Armut und Beschäftigungslosigkeit sind die Hauptgründe dafür. Eine große Anzahl von Kindern ist in den vergangenen Tagen in ein Krankenhaus gekommen. Wenn sich die Situation nicht ändert, werden viele Kinder erblinden.
1. Oktober 2005 Die Regierung verteilt Reis gegen Reiscoupons in den vom Monga betroffenen Regionen. Allerdings ist die Verteilung völlig unzureichend. Eine große Anzahl Betroffener erhält keine Coupons. Monga ist die Bezeichnung für eine jährlich wiederkehrende Hungersnot in den Distrikten Rangpur, Gaibandha, Lalmonirhat, Kurigram und Nilphamari im Norden in den Monaten September bis November.
21. Oktober 2005 Die Regierung hat das Poverty Reduction Strategy Paper (PRSP) verabschiedet und dies mit dem Versprechen verbunden, einen mehrgleisigen Angriff auf die Armut, wovon die Hälfte der Bevölkerung betroffen ist, zu starten. Bei dem PRSP mit dem Titel „Unlocking the Potential: National Strategy for Accelerated Poverty Reduction“ handelt es sich um einen nationalen Dreijahresplan zur Erreichung der MDGs im Jahr 2015. Ein nationales PRSP ist Voraussetzung für den Erhalt von internationaler Unterstützung. Zusätzlich zu diesen Zielen sollen mit dem PRSP Stabilität und Wachstum der Wirtschaft angestrebt werden. Finanzminister Saifur sagt, dass das Erreichen der MDGs auf der Voraussetzung beruhe, dass die reichen Länder genug Ressourcen in ärmere Länder leiten. Die Regierung hat für das endgültige Papier Inputs von vielen Gruppen berücksichtigt. Allerdings wurde es nicht im Parlament diskutiert.
10. November 2005 Nooruddin Khan, – früherer Minister und Führungsmitglied der Awaami League – fordert einen langfristigen Plan gegen Monga im PRSP.
16. November 2005 Vom 15. bis 18. November tagt in Dhaka das „PRSP Implementation Forum“. Bezugnehmend auf das Ranking, das Bangladesch wieder als korruptesten Staat ausweist, erklären Geldgeber, dass es schwierig sei, Bangladesch zu unterstützen, wenn Korruption und Gewalt nicht eliminiert werde. Der Vizepräsident der Weltbank Praful C. Patel sagt, dass die Weltbank ihre Unterstützung überdenken würde. Die Geldgeber äußerten gravierende Betroffenheit über die Korruption, den zunehmenden Extremismus und den Mangel an öffentlicher Sicherheit. Sie forderten eine Roadmap bis zu den Wahlen, um die wirklich Armen zu erreichen.
9. Dezember 2005 Bangladesch ist das drittgrößte Land, in dem Nahrungsunsicherheit und Hunger herrschen. 30 Millionen Menschen – mehr als ein Fünftel der Bevölkerung – leiden laut World Food Programme (WFP) an Nahrungsunsicherheit. Die Zahl ist gegenüber dem Vergleichszeitpunkt vor einem Jahr um 1,7 Prozent gestiegen. Diese Menschen verdienen weniger als 300 Taka im Monat und besitzen kein Land oder andere Produktionsmöglichkeiten. Die Medien ignorieren das Thema weitgehend und geben Politik und Kriminalität höchste Priorität, sagt der Sprecher von WFP. Sie

könnten aber eine große Rolle spielen, um die Ziele des Poverty Reduction Strategy Paper (PRSP) zu erreichen.

24. Dezember 2005 Die Lebensbedingungen der 500 000. Char-Bewohner auf den Inseln der Flüsse Padma und Jamuna sind sehr schlecht – noch schlechter als in den Monga-Gebieten im Norden. Wegen Bodenerosion sind viele Bewohner landlos geworden; sie kämpfen mit Überschwemmungen und Dürre. Medizinische Versorgung fehlt weitgehend, ebenso Toiletten. Deswegen sind Krankheiten weit verbreitet. Die Bildungsmöglichkeiten sind sehr schlecht, weil Schulen weit weg sind. Die Bevölkerung neigt dazu, Töchter früh zu verheiraten und Polygamie zu akzeptieren. Dazu trägt auch die weit verbreitete Gewalt gegen Kinder und Frauen bei.

Gesundheit/Bevölkerungsentwicklung:

12. Oktober 2005 Laut Weltbevölkerungsbericht der Vereinen Nationen werden 2050 242,9 Millionen Menschen in Bangladesch leben. Ende 2005 sind es 141,8 Millionen. Das durchschnittliche Wachstum liegt bei 1,8 Prozent. Die Kindersterblichkeit lag 2004 bei 54 von 1000 Geburten. Die Lebenserwartung der Männer liegt bei 62,8 Jahren, die der Frauen bei 64,6 Jahren.
- Dezember 2005 Die Regierung nimmt das Geburts- und Sterbeurkundegesetz 2004 an. Seit 1996 hatte das örtliche Regierungsministerium in Zusammenarbeit mit UNICEF und anderen Entwicklungspartnern verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Nach dem neuen Gesetz muss jedes Kind bis spätestens 45 Tage nach der Geburt registriert werden. Bei Verstößen drohen 500 Taka oder ein zweimonatige Gefängnisstrafe. Durch die mangelnde Geburtenregistrierung wird vielen Kindern das Recht auf Bildung, Gesundheitsversorgung und sauberes Trinkwasser vorenthalten. Bei der jetzigen Registrierung werden nur sieben Prozent der Kinder erfasst. Der Vertreter von UNICEF in Dhaka, Louis Georges Arsenaul, fordert die Regierung auf, die Registrierung zu verbessern, um die UN-Millenniumsentwicklungsziele zu erreichen. Geschehe dies nicht, würden bis 2015 voraussichtlich 8,7 Millionen Kinder unter fünf Jahren sterben.
30. Dezember 2005 In Bangladesch leben nach Informationen des Gesundheitsministeriums 8000 Menschen, die HIV-infiziert oder bereits an AIDS erkrankt sind. Eine andere Quelle nennt die Zahl von 465 Betroffenen. In Sylhet nimmt die Infektionsrate stärker zu als in anderen Regionen.

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

- (siehe auch: Armut)
20. September 2005 Nach einem heftigen Sturm vor Cox's Bazar werden mehr als 300 Fischer vermisst.
8. Oktober 2005 Ein Seebeben der Stärke 5,4 etwa 600 Kilometer von der Küste Bangladeschs im Golf von Bengalen bringt in den Städten im Zentrum und im Süden des Landes zahlreiche Gebäude ins

Schwanken. An der Küste werden mehrere Dörfer von meterhohen Wellen überflutet.

14. Oktober 2005 Die Verhältnisse in den Distrikten Rajshahi und Nagoon sind durch Überschwemmungen katastrophal. Mehr als 60.000 Menschen sind obdachlos und müssen unter inhumanen Bedingungen leben. Diarrhoea ist ausgebrochen. Sauberes Wasser und Nahrung fehlen. Der Hunger nimmt zu. 20.000 ha Reis ist zerstört worden.
15. Oktober 2005 In der Nähe von Bogra stürzt ein Bus mit hinduistischen Pilgern in den kleinen Fluss Gangnai. 32 der etwa 50 Passagiere sterben.
23. Oktober 2005 Heftige Regenfälle machen Straßen- und Eisenbahnverbindungen unpassierbar. Tausende werden obdachlos. Etwa 20 kommen in der Flut um.
7. November 2005 Im Golf von Bengalen etwa 350 Kilometer von Dhaka entfernt kentert eine Fähre. Mindestens 14 der 150 Passagiere sterben. 40 werden noch vermisst.
13. Januar 2006 In der Nähe von Dhaka stürzt ein Bus bei dichtem Nebel in einen Kanal. 22 Menschen kommen ums Leben.
15. Januar 2006 Eine Kältewelle in Bangladesch fordert mehr als 100 Menschenleben. Unter den Toten sind besonders viele Kinder und ältere Menschen aus ärmeren Familien. Besonders schwer sind Rangpur und der Distrikt Kurigram.

Umwelt/Natur:

20. Dezember 2005 Nach Angaben von Experten ist die Zahl der Elefanten in Bangladesch innerhalb von 25 Jahren von 450 auf 250 zurückgegangen. Damit ist ihr Bestand extrem gefährdet.

Landwirtschaft/Fischerei:

21. Dezember 2005 In der Nähe von Cox's Bazar fangen Fischer einen neun Meter langen Hai.
24. Dezember 2005 Agrarexperten stellen beim Seminar der Awami League fest, dass in vier Jahren der jetzigen Regierung im Schnitt jedes Jahr zwei Millionen Tonnen Lebensmittel weniger produziert wurden.
9. Januar 2006 Die Landwirtschaft, insbesondere der Feldanbau, ist sehr von den Überschwemmungen 2005 beeinträchtigt worden. Wie die Bangladesh Bank berichtet, ist der Feldfrüchtesektor um 3,3 Prozent gesunken – verglichen mit einem Wachstum von 4,3 Prozent in 2004. Viehwirtschaft sowie Forstwirtschaft und Fischerei konnten dagegen ein Wachstum verzeichnen.

Technik/Energie/Wasserversorgung/Verkehr:

29. August 2005 Vertreter der Wirtschaft fordern auf einer Konferenz in Dhaka die Privatisierung der nationalen Häfen einschließlich Chittagong.

5. September 2005 Bangladesch stellt Bedingungen für die von Indien gewünschte Pipeline von Myanmar nach Indien. Es geht vor allem um den durch indisches Territorium führenden Transithandel mit Nepal.
9. Dezember 2005 Etwa 30 VW-Käfer, überwiegend aus den sechziger Jahren, beteiligen sich an der 6. Volkswagen-Rally hundert Kilometer rund um Dhaka.
19. Dezember 2005 Autorikscha-Kunden bezahlen fünf bis 25 Taka mehr für eine Fahrt als das Taxameter anzeigt. Andernfalls setzen sich die Fahrer nicht in Bewegung.

Wirtschaft/Außenwirtschaft:

- (siehe auch: Weltbank, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
4. September 2005 Die Benzinpreise erreichen in Bangladesch ein neues Rekordhoch.
2. November 2005 Baumwollkleidung mit traditionellem Designs, hergestellt in heimischen Textilfabriken, verdrängen nach einem Bericht der Nachrichtenagentur Reuters in Bangladesch die westliche Mode.
13. November 2005 Auf ihrer 13. Spitzenkonferenz in Dhaka vereinbaren die Mitgliedsstaaten des SAARC den Aufbau einer Freihandelszone in Süd-asien.
6. Dezember 2005 Seit dem Wegfall des Quotensystems in der Welt-Textilproduktion Anfang Januar 2005 sind die Bangladesch-Exporte in die EU um 8,5 Prozent zurückgegangen.
8. Dezember 2005 Im Vorfeld der WTO-Konferenz in Hongkong macht Richard Newfarmer, Wirtschaftsberater der Handelsabteilung der Weltbank, in Washington darauf aufmerksam, dass nicht alle Länder der Dritten Welt von einer Liberalisierung des Weltmarkts sofort profitieren. Namentlich erwähnt er Mosambik und Bangladesch, denen die Industriestaaten in Handelsverträgen bisher Vorteile gegenüber der Konkurrenz eingeräumt haben.

Außenpolitik:

20. Oktober 2005 Aktivisten der Bangladesh Samajtantric Dal protestieren in Dhaka gegen den Prozess gegen Iraks Ex-Präsident Saddam Hussein.
26. Oktober 2005 „Wir können Pakistan vergeben, aber wir können den Völkermord von 1971 nicht vergessen“, erklärt Oppositionsführerin Scheich Hasina Wajed. Der pakistanische Botschafter in Dhaka, Alamgir Babar, hatte Bangladesch zuvor aufgefordert, „die Geschichte zu vergessen“.
11. November 2005 In der 1,5 Millionen Einwohner zählenden bangladeschischen Hauptstadt Dhaka beginnt die zweitägige Gipfelkonferenz des südasiatischen Regionalbündnisses SAARC. Indien, Pakistan, Nepal, Bhutan, Sri Lanka, die Malediven und Bangladesch laden

Afghanistan ein, Mitglied im SAARC zu werden. Der Antrag Chinas auf einen Beobachterstatus wird vertagt. Bangladeschs Premier-ministerin Begum Khaleda Zia übernimmt für ein Jahr die Rolle der SAARC-Sprecherin.

23. Dezember 2005 Außenminister Morshed Khan erklärt, Bangladesch stünde Seite an Seite mit den USA im Kampf gegen den Terrorismus.
25. Dezember 2005 Pakistans Premierminister Shaukat Aziz lobt die "brüderlichen und freundschaftlichen" Beziehungen seines Landes mit Bangladesch.

Bangladesch und Indien:

2. Dezember 2005 Nach den Selbstmordanschlägen in Bangladesch verstärkt Indien seine Truppen an der Grenze zu Bangladesch.

Biharis:

10. Dezember 2005 Vertreter der in 66 Flüchtlingscamps lebenden „Biharis“, früherer Bürger Westpakistans oder Indiens, fordern die Lösung ihrer Probleme.

Bangladeschis im Ausland:

18. Oktober 2005 In der westlichen Sahara werden an der Grenze Algeriens zu Marokko etwa 100 Flüchtlinge aufgegriffen. Unter ihnen ist eine größere Zahl Bangladeschis. Sie wurden von der Regierung Marokkos in die Wüste gekarrt und dort alleingelassen.

Entwicklungshilfe:

- (siehe auch: Weltbank)
- Oktober 2005 Nach Angaben im Jahresbericht 2004 unterstützte „Brot für die Welt“ in diesem Jahr Projekte in Bangladesch mit insgesamt 1,2 Millionen Euro.
3. Dezember 2005 Die NGO Peoples Oriented Programme Implementation (POPI), Nord-Bengalen, hat mit einem neuartigen Projekt in den vom Monga betroffenen Regionen im Distrikt Nilphamari im Norden begonnen. Das Projekt wird von der Weltbank finanziert und hat das Ziel, dass 1500 Menschen dieser Region die Armut überwinden und selbständig angemessen leben können.
5. Dezember 2005 Die deutsche GTZ startet ein Projekt zum Erhalt der Seidenindustrie in Bangladesch.

Bangladesch hilft:

6. September 2005 Bangladesch will die Opfer des Sturms Katrina in den USA mit einer Millionen Dollar helfen.

Weltbank/Internationale Organisationen:

8. November 2005 Aufgrund von Korruption bei der Vergabe von Aufträgen im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen hat sich die Weltbank aus drei prominenten Projekten in Bangladesch zurückgezogen und die Regierung aufgefordert, sowohl die bereits gezahlten Raten zurückzuzahlen als auch die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Folgende Projekte sind betroffen: Municipal Services Projekt (MSP), Health and Population Project (HPPP) und National Nutrition Programme (NNP).
20. Dezember 2005 Bangladesch hat keinerlei Nutzen aus dem WTO-Treffen in Hongkong gezogen, das am 18. Dezember endete. 18 Mitglieder waren in der Delegation Bangladeschs. Aber die Wirtschaftsführer der wichtigsten Exportbranche – nämlich der Textilindustrie – kamen erst am vierten Tag, weil sie Wichtiges in Europa zu erledigen hatten. Das zeigt, welchen Stellenwert sie der WTO-Konferenz beigemessen haben. Tatsächlich drehten sich die Diskussionen auch weitgehend um die Agrarpolitik.

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

- August 2005 Nach vier Jahren als Botschafter in Bangladesch übernimmt Dietrich Andreas die Leitung der diplomatischen Vertretung Deutschlands in Myanmar.
16. September 2005 Bei einem Treffen von Netz im Rottenburger Martinihaus wird der Film „Vom Kochen und Weinen“ über die Situation der Frauen in Bangladesch uraufgeführt.
20. September 2005 Die freie Theatergruppe „Berliner Compagnie“ feiert mit ihrem neuen Stück „Kredit für Taslima“ Premiere. In einem bangladeschischen Dorf am Fluss Brahmaputra stoßen Frauen bei der Gründung einer Kleinkredit-Gruppe auf den Widerstand der Männer. Zugleich wird bekannt, dass das Dorf wegen des Baus eines Großstaudamms evakuiert werden soll.
- 23.-25. Sept. 2005 In Bonn findet die jährliche Mitgliederversammlung des „Bangladesch-Forums“ statt. Zu den Schwerpunktthemen der kommenden Monate gehören Menschenrechtsverletzungen an Frauen und die Situation in den Chittagong Hill Tracts. Im Januar 2006 lädt das Forum, das inzwischen auch über eine Homepage (www.bangladesch-forum.de) im Internet präsent ist, Vertreter der Zivilgesellschaft in Bangladesch zu einer Konferenz nach Berlin.
17. Oktober 2005 „Jede Woche eine neue Welt? Arbeitsbedingungen bei Tchibo-Zulieferbetrieben in Bangladesch“ ist das Thema einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Zusammenarbeit mit der „Kampagne für saubere Kleidung“ und „Terre des Femmes“ in Bonn. Tchibo vertreibt neben ihren Kaffeeprodukten Textilwaren mit dem Markennamen TCM, die zum größten Teil in Bangladesch hergestellt werden. Über die Arbeitsbedingungen bei den Tchibo-Zulieferbetrieben berichteten die Näherin Rina Begum und die Gewerkschafterin Shahida Sarker. Ähnliche Veranstaltungen finden in der Zeit vom 12. bis 30. Oktober in Wien und zehn deutschen Städten statt. Am 13. Oktober berichtete das ARD-Magazin „Monitor“ ausführlich über die Arbeitsbedingungen bei TCM.

Anmerkung:

Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten verschiedener Organisationen entnommen.